

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1881

46 (23.2.1881)

Beilage zu Nr. 46 der Karlsruher Zeitung.

Mittwoch, 23. Februar 1881.

Badische Chronik.

B. Karlsruhe, 18. Febr. Im Anschlusse an die in der Beilage zu Nr. 42 der „Karlsruher Zeitung“ gebrachten Mittheilungen über die Steuerkapitalien und die direkten Staatssteuern der größeren Städte des Landes dürften die nachstehenden, auf die der Städteordnung unterstellten Städte sich erstreckenden, der Hauptsache nach den Voranschlägen für das Jahr 1880 entnommenen Angaben über die Größe der verschiedenen Kategorien von *g e m e i n d e* steuerpflichtigen Steuerkapitalien, des durch Umlagen und Verbrauchssteuern gedeckten Gemeindeaufwandes u. s. w. für weitere Kreise von Interesse sein.

	Baden.	Bruchsal.	Freiburg.	Heidelberg.	Karlsruhe.	Konstanz.	Mannheim.	Pforzheim.
I. Umlagepflichtiges Steuerkapital im vollen im Staatssteuer-Kataster enthaltenen Betrag:								
1) Grund- und Häusersteuer-Kapital	16,208,330	13,350,660	39,444,100	36,429,750	49,254,700	13,175,090	63,057,730	24,659,590
2) Erwerbsteuer-Kapital nach Art. 1 A. des Erwerbsteuer-Gesetzes	11,722,500	9,628,900	35,125,500	27,537,900	45,172,100	10,183,400	149,525,700	25,540,700
3) Erwerbsteuer-Kapital nach Art. 1 B. des Erwerbsteuer-Gesetzes und zwar:								
a. der Gewerbsgehilfen	4,608,000	2,671,000	6,916,900	5,348,500	7,706,500	2,067,500	29,276,100	4,689,000
b. der Beamten u. s. w.			8,442,000	7,495,000	25,546,000	3,667,500		1,921,000
4) Kapital-Rentensteuer-Kapital	30,378,320	6,883,160	61,939,600	48,518,440	95,488,000	16,108,240	70,877,540	32,395,220
zusammen	62,917,150	32,533,720	151,868,100	125,329,590	223,167,300	45,201,730	312,737,070	89,205,510
II. Umlagepflichtiges Steuerkapital bei Reduktion der oben zu I. 2-4 genannten Summen nach Vorschrift des § 85 der Städteordnung:								
1) Grund- und Häusersteuer-Kapital	16,208,330	13,350,660	39,444,100	36,429,750	49,254,700	13,175,090	63,057,730	24,659,590
2) Erwerbsteuer-Kapital nach Art. 1 A. des Erwerbsteuer-Gesetzes	8,708,142	7,152,898	28,122,000	22,030,320	33,556,416	8,146,720	111,076,233	20,432,560
3) Erwerbsteuer-Kapital nach Art. 1 B. des Erwerbsteuer-Gesetzes	2,567,314	1,488,128	9,215,340	7,706,100	18,526,392	3,441,000	16,310,970	3,966,000
4) Kapital-Rentensteuer-Kapital	9,764,460	2,212,445	19,909,157	15,595,210	30,692,571	5,177,648	22,782,066	10,412,739
zusammen	37,248,246	24,204,131	96,690,597	81,761,380	132,030,079	29,940,458	213,226,999	59,470,889
III. Umgelegter Gemeindeaufwand:	184,692	106,790	511,979	396,734	471,035	240,552	979,793	338,130
IV. An der umgelegten Summe hatten aufzubringen:								
1) die Grund- und Häuserbesitzer:					482,856			
a. von 100 M. Steuerkapital	87,525	60,078	224,831	185,792	175,346	121,210	296,372	150,423
b. im Ganzen	47,14/100	56,15/100	49,25/100	46,18/100	*) 11,821/100	50,8/100	30,8/100	44,5/100
2) die Gewerksunternehmer:					187,167			
a. von 100 M. des vollen Steuerkapitals	46,890	31,775	160,293	112,905	119,706	74,338	521,665	124,639
b. im Ganzen	25,4/100	29,8/100	31,2/100	28,5/100	24,6/100	30,9/100	53,2/100	36,8/100
3) die Gewerbsgehilfen:					19,9			
a. von 100 M. des vollen Steuerkapitals	13,824	6,677	23,656	16,580	15,396	11,371	76,703	17,162
b. im Ganzen	7,8/100	6,2/100	4,6/100	4,2/100	3,2/100	4,7/100	7,8/100	5,1/100
4) die Beamten, Angestellten u. s. w.:					19,9			
a. von 100 M. des vollen Steuerkapitals	28,872	23,235	23,235	23,235	50,837	14,303	7,031	7,031
b. im Ganzen	5,7/100	5,8/100	5,8/100	5,8/100	10,5/100	6,0/100	2,1/100	2,1/100
5) die Kapital-Rentensteuer-Pflichtigen:					11,0			
a. von 100 M. des vollen Steuerkapitals	36,453	8,260	74,327	58,222	109,811	19,330	85,053	38,875
b. im Ganzen	19,7/100	7,7/100	14,5/100	14,7/100	22,7/100	8,0/100	39,7/100	11,5/100
V. Bruttoertrag der Verbrauchssteuern abzüglich der Rückvergütungen:	62,000	56,000	56,000	56,000	148,000	58,000	109,000	84,000
VI. Beim Anschläge des umgelegten Aufwandes auf die Civil-Bevölkerung trifft es auf den Kopf:	15,49	9,96	14,78	16,26	10,52	20,38	18,90	14,08
VII. Von der Verbrauchssteuer entfallen auf den Kopf der Gesamt-Bevölkerung:	5,20	—	1,54	—	3	4,34	2,04	3,49

*) Für Rehrichfabrik.

**) Muthmaßlich nach dem am 1. Januar 1881 in Kraft getretenen Tarif berechnet.

Landwirtschaftl. Besprechungen und Versammlungen.

Durlach. Sonntag den 27. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr, im Gasthaus zur „Krone“ dahier landwirtschaftl. Bezirksversammlung, in welcher Rechnung für 1880 abgelegt und der Voranschlag für 1881 aufgestellt wird und womit zugleich eine landwirtschaftl. Besprechung über Schweinezucht verbunden werden soll, welche Hr. Kreis-Wanderlehrer Schmid einleitet.

Mühlheim. Sonntag, den 27. d. M., Nachmittags 2 Uhr, im Bären zu Anggen Generalversammlung des Oberbadischen Weinbau-Vereins. Tagesordnung: 1) Rechenschaftsbericht für 1880; 2) Neuwahl des gesammten Ausschusses; 3) Voranschlag für 1881; 4) Bildung von Beobachtungskommissionen zur Bekämpfung der Rebkrankheiten; 5) Zirkulation der Zeitschrift „Weinbau“; 6) Frage des Traubengolles; 7) etwaige Anträge von Mitgliedern.

Kenzingen. Sonntag, den 27. d. M., Nachmittags 2 Uhr, in der Brauerei Scheidel dahier Bezirksversammlung, sowie landw. Besprechung über Obstbaum-Zucht, eingeleitet durch Rektor Gsell

in Hochburg. Tagesordnung für die Generalversammlung: 1) Vorlage der revidirten Rechnungen pro 1880; 2) Genehmigung des Voranschlags pro 1881; 3) Vereinsangelegenheiten.

Ladenburg. Sonntag, den 6. März l. J., Nachmittags 3 Uhr in Ladenburg im Gasthaus zum Schiff eine Bezirksversammlung mit landw. Besprechung. Tagesordnung: 1) Rechenschaftsbericht über die Thätigkeit des Vereins im Jahre 1880; 2) Vorlage der Rechnung für 1880; 3) Aufstellung des Voranschlags für 1881; 4) Wahl der Vorstände und Direktionsmitglieder, sowie Genußschuß-Mitglieder; 5) Vortrag des Herrn Inspektor Hofmann von Kirchgartshausen über staatliche Zwangs-Viehversicherung.

Freiburg. Sonntag, den 6. März d. J., Nachmittags 3 Uhr, in der Restauration zum Bad des Primas Schorer hier landw. Generalversammlung. Tagesordnung: 1) Rechnungsablage für 1880; 2) Voranschlag für 1881; 3) Wahl des l. Vorstandes; 4) Besprechung über Hauswirtschaft, eingeleitet durch Hrn. Landwirtschaftslehrer Kömer.

Bibliographie.

Die Besprechung der für unsern Leserkreis besonders beachtenswerthen dieser der Redaktion zugegangenen Werke wird vorbehalten.

Adelmann, Alfred, Graf, Schwert und Feder. Roman. Jena, Fern. Costenoble, 1881.

Lauter, W. Von der Malabetta bis Malaga. Zeit- und Sittenbilder aus Spanien. Berlin, 1881. A. Hofmann u. Co. Pelling's Werke. Illustrirte Ausgabe. Wien, Sigmund Weninger. 2. Lieferung.

Mäjer, Albert. Schauen und Schaffen. Neue Gedichte. Stuttgart, Levy und Müller, 1881.

Dettingen, Alexander v. Obligatorische und fakultative Civil-Verträge nach den Ergebnissen der Moralkritik. Ein Wort zum Frieden. Leipzig, Dunder und Humblot, 1881.

Sleidan's Briefwechsel. Herausgegeben von Hermann Baumgarten. Straßburg, Karl J. Trübner, 1881.

Boermann, Karl. Kunst- und Natur-Skizzen aus Nord- und Süd-Europa. Ein Reise-Tagebuch. 2 Bände. Düsseldorf, L. Voß u. Co.

Unter den Tannen. *)

Novelle von F. v. Stengel.
(Fortsetzung.)

Sie nahm den Brief zur Hand und las ihn nochmals: „— Ich habe die Heimath nicht vergessen, Ursula, mit tausend Banden bin ich an sie geknüpft, es zieht mich zu ihr mit unwiderstehlicher Macht, ich muß sie wiedersehen! Werde ich sie so finden, wie ich sie verlassen habe? — Wohl kaum! Nirgends ist ja Stillstand auf Erden im Leben, es ist allüberall ewiger Wechsel, ein Wandel ohne Ende in allem Endlichen, warum sollte ich hoffen dürfen, meine Heimath sei für mich still gestanden? Wenn ich nur Eines wiederfinde: die alte Liebe, die mir einst die Heimath zur Heimath machte. Die Liebe allein ist keinem Wandel und Wechsel unterworfen, die echte Liebe nicht, und auf diese Liebe hoffe ich. Auch du, Ursula wirst mir vielleicht, ja gewiß, fremd entgegen treten, und ich dir; ich finde das Kind nicht mehr, das ich verließ, es ist groß geworden, am Ende gar mir über den Kopf gewachsen; an den Gedanken muß ich mich erst gewöhnen. Aber wie du in mir immer den Bruder finden wirst, den Vater, Ursula, so hoffe ich in dir eine Schwester zu finden, die mir mit vollem Vertrauen entgegen kommt, die mir nichts verheimlichen wird, die weiß, daß ihr Glück meine Sorge ist.“

Spielte er hier auf die Werbung des Rektors an? Wird auch er sie drängen, oder findet sie in ihm eine Stütze gegen das Drängen der Anderen?

Große Thränen füllten jetzt Ursula's Augen, ein tiefes Weh durchzog ihre Brust und betäubte das Glück über sein Kommen, nur ein banges Ahnen blieb zurück.

Sie preßte das Blatt an ihre Lippen und an die brennende Stirn: „Wenn er doch nicht käme, — jetzt wenigstens nicht!“

*) Nachdruck verboten.

VI.

Am Abend saß der Amtmann mit seiner Nichte bei'm Schach, Ursula in einiger Entfernung mit ihrer Arbeit, Frau Werber am Ofen bei'm Spinnrad, das sie emsig drehte, wobei sie nicht verstaunte, zuweilen einen Blick auf das blonde Mädchen zu werfen, einen Blick, dem man das Wohlgefallen ansah, das sie an ihr hatte. Sie schmiedte sich wohl im Stillen aus, wie Moritz seiner schönen Base begegnen werde.

Auch Ursula's Blicke schweiften oft in dieselbe Richtung und ähnliche Gedanken bewegten sie: Adele ist gar schön, jedes Auge ruht gern auf ihr. Und nie war sie vielleicht schöner als gerade jetzt in ihrem einfachen schwarzen Kleide, das nur eine leichte Spitzenkrause abschloß und die blonden Locken, sowie die blendende Frische ihres Gesichts noch mehr hervorhob, dessen regelmäßige Formen durch das Licht der Lampe erhellte, jene eisige Kälte nicht sehen ließen, die Viele als Maskel ihrer Schönheit rügten. Ihre Augen, von den seidenweichen, dunkeln Wimpern beschattet, waren niedergeschlagen, sie folgte aufmerksam dem Spiele. — Jetzt flog ein Lächeln über ihr Gesicht, ein triumphirendes Lächeln spielte um ihren Mund und „matt Dunkel“ rief sie, „matt, gewonnen!“

Der Amtmann schob das Schachbrett bei Seite. Ich bin heute nicht bei der Sache,“ sagte er sich entschuldigend, denn er hatte sehr gerüstet gespielt.

„Nein, Onkel, keine Ausrede, du bist besieg, einerlei weshalb.“

„Ja, besieg, wer wird von dir nicht besieg!“ sagte er scherzend. „Aber, Kind, ich bin heute wirklich nicht bei der Sache.“

„Natürlich, du bist bei Moritz,“ entgegnete sie mit einem Anflug von Spott, der ihm nicht entging.

„Du vielleicht nicht fragte er neidend zurück?“

„Ich, nein, ich kann ihn erwarten.“

„Wirklich?“

„Warum nicht? Hat er dich nicht auch warten lassen?“

„Sage uns, Adele!“

„Warum uns? Wem denn sonst als dich, mich doch nicht!“ wiederholte sie halb ärgerlich über seine Neckeri, „vielleicht Ursula; wenn ich nicht irre, wird Prinzessin von „unter den Tannen“ sehr sehnsüchtig diesem Besuche entgegengehehen, trotzdem daß dann die interessantesten Korrespondenzen aufhören — nun, sie wird sich trösten müssen, sie hat ja auch hier eine Bekanntschaft, die bietet Ersatz, wenn Better Moritz in Person nicht sein sollte, wie in den Briefen.“

Ursula beachtete diese Worte nicht, auch der Amtmann that, als verstände er sie nicht, nur die Werber schüttelte mißbilligend den Kopf.

„Nun, Ursula, was sagst du darauf?“ fuhr Adele fort.

„Nichts,“ entgegnete Ursula ruhig.

„So schweigsam in Allem! Wir erfahren ja nie, was mein Better dir schreibt — ich möchte doch einmal wissen, was ihr miteinander zu verhandeln habt.“

Der Ton Adele's reizte Ursula nun doch und sie entgegnete: „Sie müssen dies doch wissen, der Brief, den ich einmal auf Ihrem Zimmer fand, hat Sie darüber genügend aufklären müssen.“

Kaum ausgesprochen, beruete Ursula ihr Wort. Adele erröthete tief und warf ihr einen wüthenden Blick zu, dann sagte sie mit erkünstelter Ruhe. „Glaubst du, ich gäbe mir die Mühe, deine Briefe zu lesen? Ich sagte dir bereits, daß ich nicht weiß, wie der Brief auf mein Zimmer kam, wenn du dir nicht dort zu schaffen machtest und ihn liegen ließe. Nicht interessiren diese Dokumente wahrlich nicht.“

„Warum fragten Sie denn nach dem Inhalte der Briefe,“ entgegnete Ursula, auf Adele's Reden eingehend, obwohl sie sich sagen mußte, daß Schweigen hier das Bessere sei.

„Ich, nein, ich kann ihn erwarten.“

„Warum ich frage? — was geht dies dich an? — Und jetzt gerade will ich wissen, was in dem Briefe steht, den du heute erbieltst.“

(Fortsetzung folgt.)

Handel und Verkehr. Handelsberichte.

Börsenberichte vom 21. Febr. Frankfurt: fest. Die Spekulation ist sehr thätig und treibt namentlich die Ungarischen Werthe.

Berlin: günstig. Kreditaktien, Staatsbahn, russische Werthe und ungarische Renten lebhaft und steigend.

Paris: fest. Schluß etwas schwächer, Realisationen. Franz. Renten etwas niedriger. Ungar. Goldrente steigend.

Der Aufsichtsrath der badischen Bank hat in der Sitzung vom 19. d. M. beschlossen, der am 5. April d. J. stattfindenden Generalversammlung die Vertheilung einer Dividende pro 1880 von 15% M. pr. Aktie oder 5% Proz. vorzuschlagen.

Der Aufsichtsrath des Frankfurter Bankvereins beschloß in seiner Sitzung vom 21. d. M. nach Abschreibung von 100,000 M. auf das Bankgebäude, der Generalversammlung eine Dividende pro 1880 von 7 Proz. oder 21 M. vorzuschlagen.

(6 Proz. ungarische Goldrente.) Gegenüber dem Launen, der die Börse zu Gunsten aller ungarischen Werthe ergreifen hat, ist es schwer, der ruhigen Auffassung Gehör zu verschaffen.

Millionen Gulden, für 1880 38 Millionen Gulden beträgt, d. i. fast 1/2 des gesamten Budgets? Derartige Defizitwirtschaft kann nicht unbegrenzt fortgesetzt werden, ohne schließlich üble Früchte zu tragen.

Das Projekt, in Bregenz eine Trajekt-Dampfschiff-fahrts-Station zu errichten, um sich namentlich mit den Schweizer Linien frei zu machen, gewinnt allmählich Ansehen auf Realisirung.

Heilbronn, 21. Febr. (Edermarkt 15. Febr.) Wenn auch der heutige Markt noch keine Besserung der Preise gebracht hat, was wohl theilweise der geringeren Qualität der angeführten Winterwaare zuzuschreiben sein wird, so kann doch die erfreuliche Thatsache hervorgehoben werden, daß eine sehr gute und anhaltende Kaufkraft zu Tage getreten und von den bedeutenden Zufuhren nur ein ganz kleiner Theil zurückgenommen worden ist.

war für Schmalleder und Kalbleder die Stimmung weniger günstig. Die Preise haben sich ungefähr gestellt auf: 1.30 bis 1.40 M. für Söhlleder, 1.50-2.20 M. für Wildboberleder, 1.30-1.45 M. für Zengleder, 2.50-2.80 M. für Kalbleder.

Berlin, 21. Febr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen per April-Mai 207.—, per Mai-Juni 208.—, per Juni-Juli 209.—.

Das Projekt, in Bregenz eine Trajekt-Dampfschiff-fahrts-Station zu errichten, um sich namentlich mit den Schweizer Linien frei zu machen, gewinnt allmählich Ansehen auf Realisirung.

Heilbronn, 21. Febr. (Edermarkt 15. Febr.) Wenn auch der heutige Markt noch keine Besserung der Preise gebracht hat, was wohl theilweise der geringeren Qualität der angeführten Winterwaare zuzuschreiben sein wird, so kann doch die erfreuliche Thatsache hervorgehoben werden, daß eine sehr gute und anhaltende Kaufkraft zu Tage getreten und von den bedeutenden Zufuhren nur ein ganz kleiner Theil zurückgenommen worden ist.

Paris, 21. Febr. Rüböl per Febr. 71.75, per Mai-Juni 73.75, per Juli-Aug. 74.—, per Sept.-Dez. 75.—.

Antwerpen, 21. Febr. Petroleum-Markt. Schlußbericht. Stimmung: Ruhig. Raff. Type weiß, dispon. 23 1/4 b., 23 1/4 D.

Verantwortlicher Redakteur: F. Neßler in Karlsruhe.

Frankfurter Kurse vom 21. Februar 1881.

Table with multiple columns listing various financial instruments and their prices, including Staatspapiere, Bank-Aktien, Eisenbahn-Prioritäten, and Verzinsliche Loose.

Bürgerliche Rechtspflege.

Angebote. B.462.1. Nr. 1719. Preisach. Die Erben der Elisabetha Wilmann, Wittwe des Marx Matt alt von Burtheim, nämlich: 1. Sylvester Matt, Steueranfänger in Selz, vertreten durch den Generalbevollmächtigten Martin Weber von Burtheim, 2. Marx Matt, jung, von da, 3. Xaver Bercher, Landwirth von da, u. Hermann Bercher, Landwirth von da, letzterer als Rechtsnachfolger der Philippine Bercher, Ehefrau des Nikolaus Knobloch in Preisach, besitzen zusammen auf Burtheimer Gemarkung nachverzeichnete Liegenschaften, hinsichtlich welcher es an Einträgen in den Grund- und Unterpfandsbüchern der Gemeinde Burtheim fehlt.

Dyp" und sein eigener Familienname nicht mit „Dyt“, sondern mit „Dyp“ aufzunehmen sei. Einwaige unbekannte Beteiligte werden hiermit veranlaßt, ihre Einwendungen gegen diesen Antrag binnen 14 Tagen diesseits vorzubringen. Ettlingen, den 18. Februar 1881. Großh. bad. Amtsgericht. Schleintofer. Kontursverfahren.

B.486. Nr. 4566. Freiburg. In dem Kontursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Karl Bodensweber in Freiburg ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderung des C. A. Greiner in Nürtingen Termin auf

Mittwoch den 6. April 1881, Vormittags 9 Uhr, vor dem Großh. Amtsgerichte hier selbst anberaumt. Freiburg, den 19. Februar 1881. Dirler, Gerichtsschreiber des Großh. bad. Amtsgerichts.

B.489. Nr. 1444. Ettlingen. Das Kontursverfahren über den Nachlaß des verstorbenen Waldhüters Karl Kastner von Forchheim ist nach Abhaltung des Schlußtermins aufgehoben. Ettlingen, den 18. Februar 1881. Matt, Gerichtsschreiber des Großh. bad. Amtsgerichts.

B.494. Freiburg. Im Otto Dienrichsen Konturverfahren soll mit Genehmigung des Großh. Amtsgerichts die Schlußvertheilung erfolgen. Hierzu sind M. 10,909. 65 Pf. verfügbar. Nach dem auf der Gerichtsschreiberei niedergelegten Verzeichnis sind dabei

M. 50,192. 02 Pf. nicht bevorrechtigte Forderungen zu berücksichtigen. Freiburg, den 21. Februar 1881. Adolf Weil, Kontursverwalter.

B.498. Mannheim. Das Kontursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Julius Martin in Mannheim betr. In obiger Sache soll die Schlußvertheilung erfolgen, wozu M. 843. 85 Pf. verfügbar sind. Das Schlußverzeichnis ist auf der Gerichtsschreiberei Großh. Amtsgerichts hier niedergelegt, wonach die zu berücksichtigenden Forderungen M. 4241. 45 Pf. (unbevorzugt) betragen. Mannheim, den 20. Februar 1881. Der Konturs-Verwalter: Georg Fischer.

B.440. Nr. 1214. Freiburg. Die I. Civilkammer des Großh. Landesgerichts

Freiburg erkannte heute: Die Ehefrau des Georg Rilly, Mina, geb. Krämer in Dalsbach, wird für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzulindern. Freiburg, den 8. Februar 1881. Die Gerichtsschreiberei des Großh. bad. Landesgerichts. Dr. H. A. R. d. e. n.

B.476. Nr. 2394. Karlsruhe. Die Ehefrau des Alois Bauer, Amalie, geb. Durrn in Balg, wurde durch Urtheil des Großh. Landgerichts Karlsruhe (Civilkammer III) vom 10. Febr. 1881 für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von demjenigen ihres Ehemannes abzulindern. Dies wird hiermit zur Kenntniß der Gläubiger gebracht. Karlsruhe, den 11. Februar 1881. Der Gerichtsschreiber des Großh. bad. Landesgerichts: F. Reim.

B.430.1. Nr. 1405. Eppingen. Die Marum Weil Wittve von Wernangen hat um Einsetzung in die Gewähr des Nachlasses ihres Ehemannes nachgesucht. Dem Gesuch wird stattgegeben, wenn dagegen von näheren Erbberechtigten binnen sechs Wochen Einsprache nicht erhoben wird. Eppingen, den 17. Februar 1881. Großh. Amtsgericht. Gerichtsschreiber: Bed.

B.470. Nr. 3475. Sinsheim. Das Großh. Amtsgericht Sinsheim hat unter M. Heintgen folgenden Beschluß

erlassen: Die Wittve des Landwirths Jakob Schilling, Katharina Regina, geb. Sid von Reichartshausen, hat um Einweisung in Besitz und Gewähr der Verlassenschaft ihres Ehemannes gebeten. Diefem Gesuch wird stattgegeben werden, wenn nicht

binnen 6 Wochen dagegen Einsprache erhoben wird, was veröffentlicht. Sinsheim, den 17. Februar 1881. Der Gerichtsschreiber: A. Häffner.

B.479. Bruchsal. Eduard, Pius, Sigmund, Joseph und Margaretha Daffner, Alle von Zentern, sind in den Nachlaß ihrer am 1. Januar 1881 verstorbenen Mutter Johanna Adam Daffner Ehefrau, Anna Eva, geb. Stempel von Zentern, gesetzlich mitberufen. Da deren Aufenthaltsort zur Zeit unbekannt ist, werden dieselben aufge-

fordert, ihre Erbsprüche an den obengenannten Nachlaß binnen drei Monaten hierher geltend zu machen, widrigenfalls die Borgegebene bei den Theilungs- verhandlungen nicht berücksichtigt werden würden. Bruchsal, den 14. Februar 1881. Bruchsal, den 14. Februar 1881. Großh. Notar: Leonhard.

B.478. Bruchsal. Peter Maierhöfer von Stettfeld, geboren am 9. November 1835, ist in den Nachlaß seiner am 12. Februar 1881 verlebten Mutter Karl Maierhöfer Wittve, Katharina, geb. Bechtler von Stettfeld, gesetzlich mitberufen. Da dessen Aufenthaltsort zur Zeit unbekannt ist, wird derselbe aufgefordert, seine Erbsprüche an den obengenannten Nachlaß

binnen 3 Monaten hierher geltend zu machen, widrigenfalls der Borgegebene bei den Theilungs- verhandlungen nicht berücksichtigt werden würde. Bruchsal, den 18. Februar 1881. Großh. Notar: Leonhard.

B.471. Neustadt. Richard Föhrenbach, geboren zu Furtwangen im Februar 1838, später Soldat in Karlsruhe und seit seiner im Jahre 1859 erfolgten Auswanderung nach Nordamerika an unbekanntem Orten abwesend, ist zum Nachlaß des Tagelöhners Bonifat Föhrenbach von Urach als Miterbe be-

trufen. Derselbe wird aufgefordert, seine Erbsprüche binnen drei Monaten geltend zu machen, widrigenfalls der Nachlaß zur Zeit des Erbanspruchs nicht mehr am Leben gewesen. Neustadt, den 14. Februar 1881. C. Nagel, Großh. Notar.

B.454.2. Nr. 1611. Adelsheim. Valentin Grohe, lediger Landwirth, 23 Jahre alt, geboren zu Waldmühlbach, zuletzt wohnhaft in Hemsbach, wird beschuldigt, als Erbschaftsrevorist erster Klasse ausgewandert zu sein, ohne von der bevorstehenden Auswanderung der Militärbehörde Anzeige erstattet zu haben. Uebertretung gegen § 360, Nr. 3 des Strafgesetzbuchs. Diefelben werden auf Anordnung des Großh. Amtsgerichts hier selbst auf

Freitag den 1. April 1881, Vormittags 9 Uhr, vor dem Großh. Schöffengericht dahier zur Hauptverhandlung geladen. Bei unentschuldigtem Ausbleiben werden dieselben auf Grund der nach § 472 der Strafprozeßordnung vom dem Königlichen Bezirkskommando zu Freiburg angefallenen Erklärung vom 15. Januar 1881 verurtheilt werden. Emmendingen, den 7. Februar 1881. Jäger, Gerichtsschreiber des Großh. bad. Amtsgerichts.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der Strafprozeßordnung vom dem Königlichen Landwehrbezirks-Kommando zu Geroltsheim ausgestellten Erklärung verurtheilt werden. Adelsheim, den 19. Februar 1881. Wirth, Gerichtsschreiber des Großh. bad. Amtsgerichts.

B.364.3. Nr. 167. Rastatt. 1. Kaspar Jung von Oberweier, zuletzt in Oberweier, 2. Karl Bähler von Hügelshelm, zuletzt in Hügelshelm, 3. Karl Hedl von Vietighheim, zuletzt in Vietighheim, 4. Johann Göbel von Sodenheim, zuletzt in Sodenheim, werden beschuldigt, daß sie, und zwar die drei Ersteren als Wehrmänner, der Letztere als beurlaubter Reservist ohne Erlaubniß auswanderter. Uebertretung gegen § 360, Nr. 3 St.G.B. Diefelben werden auf

Freitag den 1. April 1881, Vormittags 1/9 Uhr, vor dem Großh. Schöffengericht Rastatt zur Hauptverhandlung mit der Warnung geladen, daß sie bei unentschuldigtem Ausbleiben auf Grund der nach § 472 der St.G.B. vom Königlichen Landwehrbezirks-Kommando Rastatt angefallenen Erklärung verurtheilt werden. Rastatt, den 10. Februar 1881. Der Amtsanwalt: Dr. Gautier.

B.204.3. Nr. 1230. Emmendingen. Mathias Reinhold von Brettenbach, zuletzt in Theningen, Robert Trub von Oberschaffhausen, Otto Herrmann Drüffel von Rönningen und Wilhelm Zimmermann von Maltersdingen, zuletzt in Niederemmingen, werden beschuldigt, als Erbschaftsrevoristen erster Klasse ausgewandert zu sein, ohne von der bevorstehenden Auswanderung der Militärbehörde Anzeige erstattet zu haben. Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs. Diefelben werden auf Anordnung des Großh. Amtsgerichts hier selbst auf

Freitag den 19. April 1881, Vormittags 9 Uhr, vor dem Großh. Schöffengericht dahier zur Hauptverhandlung geladen. Bei unentschuldigtem Ausbleiben werden dieselben auf Grund der nach § 472 der Strafprozeßordnung vom dem Königlichen Bezirkskommando zu Freiburg angefallenen Erklärung vom 15. Januar 1881 verurtheilt werden. Emmendingen, den 7. Februar 1881. Jäger, Gerichtsschreiber des Großh. bad. Amtsgerichts.